

nen traten Mastern auf, woran 129 Erkrankungen und 4 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 65 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Steintin. An Diphtherie erkrankten 36 Personen (5 Todesfälle), davon 5 (2 Todesfälle) in Steintin, an Scharlach erkrankten 30 Personen (1 Todesfall), davon 7 Erkrankungen in Steintin, an Darn-Typhus 18 Personen (3 Todesfälle), davon 8 Erkrankungen (1 Todesfall) in Steintin, und an Kindbettfieber 2 Personen (1 Todesfall). Im Kreisbezirk kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

Im Geschäftszimmer der Dekonomie-Deputation stand heute Vormittag Termin zur Neuverpachtung des bisher von der Wittwe Mader bewirtschafteten Waldhauensgrundstücks in der Messenburger Forst vom 1. April 1900 ab auf 5 Jahre. Das Schätzgebote gab Herr Restaurateur Dahms, Schiffbaustraße 4, mit 2350 Mark Jahrespacht ab, es folgten sodann Gebote von 2300 und 2260 Mark, abgegeben von den Herren Restaurateur Reinke, Albrechtstraße 4, und Konobitor Winkelmann, Gustav-Adolfstraße 11. Der Zuschlag bleibt vorbehalten. Die bisherige Pacht betrug jährlich 300 Mark.

Auf der Sonntagsschwabe meldete sich in letzter Nacht ein angeblich hochgradiger Mauerer, der bei einer Schlägerei durch Messerschneide am Kopf verwundet worden war. Da die Verletzungen sich tiefer Untersuchung als nicht unbedeutend erwiesen, so wurde der Mann in das städtische Krankenhaus überführt.

Die Preisliste des Mittelstunde-Preises Leopold Krüger über Infektionskrankheiten zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika und ihre wirtschaftliche Bedeutung, herausgegeben vom hiesigen entomologischen Verein, ist soeben erschienen und ist der Verlagspreis des Wertes auf 4 Mark gestellt.

Zu Landgerichtsdirektoren sind ernannt: die Landgerichtsräte Haken in Kössin bei dem Landgericht dortselbst, Baude in Landsberg a. W. bei dem Landgericht in Steintin. Der Amtsrichter Dargatz in Hummelburg i. Pomm. ist nach Brandenburg a. O. der Amtsrichter Otto in Labes als Landrichter an das Landgericht I in Berlin versetzt. Der Gerichtsassessor Karl Wiegels in Steintin ist zum Amtsrichter ernannt.

In der Zeit vom 3. bis 28. Oktober sind bei der hiesigen Polizei-Direktion folgende Fundgegenstände abgegeben bzw. zur Anweisung gelangt: Kleidungsstücke, Wäsche, Strampfen, Briefschaften und Legitimationspapiere, eine Anzahl Schlüssel, einzeln und in Bündeln, 1 Korvette, verschiedene Porzellanstücke mit kleinen Beträgen, Brochen, Messer, wollen e Decken, Invalidenkarten, Dienstbücher und Krankenlistenbücher, 1 Kabanhaub, 1 Gul mit Inhalt, 1 Puppenwagen, Handbücher. Ferner sind verschiedene Gegenstände in den elektrischen Straßenbahnen liegen geblieben resp. gefunden und können beim Depot der Straßenbahn beschlagnahmt werden. Die Verlierer werden aufgefordert, ihr Eigentumsrecht binnen drei Monaten geltend zu machen.

Stettin, 29. Oktober. Die kommende Woche steht unter dem Zeichen der Stadtverordneten-Wahlen. Nachdem erst im vorigen Jahre Stadtverordneten-Wahlen stattgefunden hatten und in allen Wahlbezirken ein Resultat erzielt war, das an der Stimmung unserer Einwohner eine gewisse Zweifel nicht übrig ließ, haben sich trotzdem mehrere Herren unter Führung des Rechtsanwalts Dr. Wolff und des Kaufmanns Pieper gebildet, welche sich bemüht haben, diese Wahlen anzusetzen. Damit dem Umstande, daß der Magistrat mit Rücksicht auf die Bequemlichkeit der Wähler und die leichtere Handhabung des Wahlgeschäftes die sieben Bezirke der dritten Abtheilung, welche je 3000 bis 4000 Wähler umfassen, so hatte abstimmen lassen, daß jeder Bezirk nach dem Alphabet getheilt in drei verschiedenen Klassen zimmer — statt in einem Räume — hatte abstimmen können, haben die Herren Rechtsanwalt Dr. Wolff und Kaufmann Pieper dem auch wirklich die Ungültigkeitserklärung der Wahlen der dritten Abtheilung durchzusetzen gesucht. Schwerlich aber haben diese Herren sich damit den Dank der Stettiner Bevölkerung erworben!

Nebermann wird sich die Aufsehung einer Wahl gefallen lassen, wenn irgendein Verbot vorliegt, daß durch die Maßnahmen irgend einer der sich bekämpfenden Parteien das Wahlergebnis gefährdet sein könnte, und nicht die wirkliche Stimmung der Wählenden richtig wieder gäbe.

Das ist aber hier in Steintin absolut nicht der Fall. Der Formfehler, der vom Magistrat nach dem Beispiele vieler anderen großen Städte gemacht ist, kam allen Parteien in gleicher Weise zu gut. Alle sich bekämpfenden Parteien, die Unabhängigen, die Sozialdemokraten, die Freisinnigen hatten den gleichen Vortheil, daß ihre Anhänger in den drei getrennten Räumen dreimal so schnell ihre Stimme abgeben konnten, als wenn sie alle in einem Räume hätten abstimmen müssen. Von irgend einer Beeinträchtigung des Wahlergebnisses durch den gemachten Formfehler kann daher absolut keine Rede sein.

Wir können daher auch nicht glauben, daß es irgendwelche Gründe idealer Natur gewesen sind, welche den Rechtsanwalt Dr. Wolff, den Kaufmann Pieper und Genossen zu ihrem Vorgehen benommen haben. Die Herren gehören ja allerdings derjenigen liberalen Partei an, die bei dem Wahlkampfe unterlegen ist, und es mag ein gewisses schmerzliches Gefühl über die erlittene Niederlage bei ihnen mitgesprochen haben; aber es ist doch ein merkwürdiger „Liberalismus“, der die in ehrlichem Wahlkampfe erlittene Niederlage nun hinterwärts dadurch wieder weitzumachen sucht, daß er nach Formfehlern herumschnüffelt und förmlich eine Art Sport treibt, kleine und kleinste Formfehler zu entdecken, um mittelst dieser die Gegner, welche er im ehrlichen und offenen Wahlkampfe nicht hat besiegen können, jetzt wenigstens eine Zeit lang taub zu stellen!

Es ist ein merkwürdiger „Liberalismus“, der sich mit einem Wahlergebnisse, wie es ein offener und ehrlicher Wahlkampf unzweifelhaft ergeben hat, nicht zufrieden geben will, und der, als er durch die allen Parteien gleich offene stehende Thür der Wahlen nicht in das rothe Gans hinein kommen konnte, jetzt seinen feierlichen Gegnern einen Knüttel zwischen die Beine zu werfen sucht! Es ist eine „merkwürdige“ Sorte von „Liberalismus“, die nun es bei den Hauptwahlen nicht nach ihrem Willen gegangen ist, sich nicht entblödet, den Wählern die unnötigen Unstimmigkeiten einer zweiten Wahl zu machen! Es ist eine merkwürdige Sorte von „Liberalismus“, welche sogar nicht scheut, der ganzen hiesigen Wählerschaft eine sehr wesentliche Erschwerung des Wahlgeschäftes aufzubürden! Denn es ist jedenfalls kennzeichnend, daß der „Liberalismus“ der Partei der Herren Rechtsanwalt Dr. Wolff, Kaufmann Pieper und Genossen hier in Steintin das Wahlgeschäft lieber auf das allerhöchste gestaltet sehen will, als daß er sich mit dem Resultate eines Kampfes, der auf einem allen Parteien gleich offen stehenden Boden geschlagen wurde, zufrieden geben mag.

Freilich, wir haben keine Angst um die Stettiner Wähler! Die Stettiner Wähler werden diese Herren, welche sich in so sonderbarer Weise mit den hiesigen Stadtverordnetenwahlen beschäftigt haben, richtig erkennen! Die Stettiner werden sich nicht den Willen dieser Herren aufzwingen lassen. Die Stettiner Wähler werden auch den angeleglichen „Liberalismus“ der Herren Rechtsanwalt Dr. Wolff und Kaufmann Pieper unzweifelhaft als das erkennen, was er in Wirklichkeit ist! Die Stettiner Wähler werden jedem Herumschnüffeln nach Formfehlern, werden diesem neuen Sport zur Erschwerung des Wahlgeschäftes, sowie jeder etwaigen sonstigen Fopperei der Herren Rechtsanwalt Dr. Wolff, Kaufmann Pieper und Genossen die rechte Antwort zu geben wissen! Es ist ja an sich bedauerlich, daß den Wählern schon nach dem ersten Augenblicke zu bemerken war, daß sie sich zur Stadtverordnetenwahl zu bemühen; aber es ist vielleicht gut, daß die Herren Rechtsanwalt Dr. Wolff, Kaufmann Pieper und Genossen bei dieser Gelegenheit lernen, wie die Stettiner Wähler über diese Herren und über den Sport im Herumschnüffeln nach Formfehlern denken. Es mögen sich daher die Wähler die Mühe nicht verdrießen lassen, am nächsten Donnerstag und Freitag zur Wahlurne zu eilen.

Das Waldemar Meyer-Quartett gab Anfang dieses Monats sein 1. Berliner Abonnements-Konzert in diesem Winter im großen Saale der Singakademie. Die Berliner Presse rühmt die höchst interessanten Programme und vor allem das ganz vorzügliche Ensemble der Herren Professor Waldemar Meyer, Max Deinede, Dagobert Löwenthal und Albrecht Voelfler. Die Herren traten am 19. Oktober er.

Das ist aber hier in Steintin absolut nicht der Fall. Der Formfehler, der vom Magistrat nach dem Beispiele vieler anderen großen Städte gemacht ist, kam allen Parteien in gleicher Weise zu gut. Alle sich bekämpfenden Parteien, die Unabhängigen, die Sozialdemokraten, die Freisinnigen hatten den gleichen Vortheil, daß ihre Anhänger in den drei getrennten Räumen dreimal so schnell ihre Stimme abgeben konnten, als wenn sie alle in einem Räume hätten abstimmen müssen. Von irgend einer Beeinträchtigung des Wahlergebnisses durch den gemachten Formfehler kann daher absolut keine Rede sein.

Wir können daher auch nicht glauben, daß es irgendwelche Gründe idealer Natur gewesen sind, welche den Rechtsanwalt Dr. Wolff, den Kaufmann Pieper und Genossen zu ihrem Vorgehen benommen haben. Die Herren gehören ja allerdings derjenigen liberalen Partei an, die bei dem Wahlkampfe unterlegen ist, und es mag ein gewisses schmerzliches Gefühl über die erlittene Niederlage bei ihnen mitgesprochen haben; aber es ist doch ein merkwürdiger „Liberalismus“, der die in ehrlichem Wahlkampfe erlittene Niederlage nun hinterwärts dadurch wieder weitzumachen sucht, daß er nach Formfehlern herumschnüffelt und förmlich eine Art Sport treibt, kleine und kleinste Formfehler zu entdecken, um mittelst dieser die Gegner, welche er im ehrlichen und offenen Wahlkampfe nicht hat besiegen können, jetzt wenigstens eine Zeit lang taub zu stellen!

Es ist ein merkwürdiger „Liberalismus“, der sich mit einem Wahlergebnisse, wie es ein offener und ehrlicher Wahlkampf unzweifelhaft ergeben hat, nicht zufrieden geben will, und der, als er durch die allen Parteien gleich offene stehende Thür der Wahlen nicht in das rothe Gans hinein kommen konnte, jetzt seinen feierlichen Gegnern einen Knüttel zwischen die Beine zu werfen sucht! Es ist eine „merkwürdige“ Sorte von „Liberalismus“, die nun es bei den Hauptwahlen nicht nach ihrem Willen gegangen ist, sich nicht entblödet, den Wählern die unnötigen Unstimmigkeiten einer zweiten Wahl zu machen! Es ist eine merkwürdige Sorte von „Liberalismus“, welche sogar nicht scheut, der ganzen hiesigen Wählerschaft eine sehr wesentliche Erschwerung des Wahlgeschäftes aufzubürden! Denn es ist jedenfalls kennzeichnend, daß der „Liberalismus“ der Partei der Herren Rechtsanwalt Dr. Wolff, Kaufmann Pieper und Genossen hier in Steintin das Wahlgeschäft lieber auf das allerhöchste gestaltet sehen will, als daß er sich mit dem Resultate eines Kampfes, der auf einem allen Parteien gleich offen stehenden Boden geschlagen wurde, zufrieden geben mag.

Freilich, wir haben keine Angst um die Stettiner Wähler! Die Stettiner Wähler werden diese Herren, welche sich in so sonderbarer Weise mit den hiesigen Stadtverordnetenwahlen beschäftigt haben, richtig erkennen! Die Stettiner werden sich nicht den Willen dieser Herren aufzwingen lassen. Die Stettiner Wähler werden auch den angeleglichen „Liberalismus“ der Herren Rechtsanwalt Dr. Wolff und Kaufmann Pieper unzweifelhaft als das erkennen, was er in Wirklichkeit ist! Die Stettiner Wähler werden jedem Herumschnüffeln nach Formfehlern, werden diesem neuen Sport zur Erschwerung des Wahlgeschäftes, sowie jeder etwaigen sonstigen Fopperei der Herren Rechtsanwalt Dr. Wolff, Kaufmann Pieper und Genossen die rechte Antwort zu geben wissen! Es ist ja an sich bedauerlich, daß den Wählern schon nach dem ersten Augenblicke zu bemerken war, daß sie sich zur Stadtverordnetenwahl zu bemühen; aber es ist vielleicht gut, daß die Herren Rechtsanwalt Dr. Wolff, Kaufmann Pieper und Genossen bei dieser Gelegenheit lernen, wie die Stettiner Wähler über diese Herren und über den Sport im Herumschnüffeln nach Formfehlern denken. Es mögen sich daher die Wähler die Mühe nicht verdrießen lassen, am nächsten Donnerstag und Freitag zur Wahlurne zu eilen.

Das Waldemar Meyer-Quartett gab Anfang dieses Monats sein 1. Berliner Abonnements-Konzert in diesem Winter im großen Saale der Singakademie. Die Berliner Presse rühmt die höchst interessanten Programme und vor allem das ganz vorzügliche Ensemble der Herren Professor Waldemar Meyer, Max Deinede, Dagobert Löwenthal und Albrecht Voelfler. Die Herren traten am 19. Oktober er.

Das ist aber hier in Steintin absolut nicht der Fall. Der Formfehler, der vom Magistrat nach dem Beispiele vieler anderen großen Städte gemacht ist, kam allen Parteien in gleicher Weise zu gut. Alle sich bekämpfenden Parteien, die Unabhängigen, die Sozialdemokraten, die Freisinnigen hatten den gleichen Vortheil, daß ihre Anhänger in den drei getrennten Räumen dreimal so schnell ihre Stimme abgeben konnten, als wenn sie alle in einem Räume hätten abstimmen müssen. Von irgend einer Beeinträchtigung des Wahlergebnisses durch den gemachten Formfehler kann daher absolut keine Rede sein.

Wir können daher auch nicht glauben, daß es irgendwelche Gründe idealer Natur gewesen sind, welche den Rechtsanwalt Dr. Wolff, den Kaufmann Pieper und Genossen zu ihrem Vorgehen benommen haben. Die Herren gehören ja allerdings derjenigen liberalen Partei an, die bei dem Wahlkampfe unterlegen ist, und es mag ein gewisses schmerzliches Gefühl über die erlittene Niederlage bei ihnen mitgesprochen haben; aber es ist doch ein merkwürdiger „Liberalismus“, der die in ehrlichem Wahlkampfe erlittene Niederlage nun hinterwärts dadurch wieder weitzumachen sucht, daß er nach Formfehlern herumschnüffelt und förmlich eine Art Sport treibt, kleine und kleinste Formfehler zu entdecken, um mittelst dieser die Gegner, welche er im ehrlichen und offenen Wahlkampfe nicht hat besiegen können, jetzt wenigstens eine Zeit lang taub zu stellen!

Es ist ein merkwürdiger „Liberalismus“, der sich mit einem Wahlergebnisse, wie es ein offener und ehrlicher Wahlkampf unzweifelhaft ergeben hat, nicht zufrieden geben will, und der, als er durch die allen Parteien gleich offene stehende Thür der Wahlen nicht in das rothe Gans hinein kommen konnte, jetzt seinen feierlichen Gegnern einen Knüttel zwischen die Beine zu werfen sucht! Es ist eine „merkwürdige“ Sorte von „Liberalismus“, die nun es bei den Hauptwahlen nicht nach ihrem Willen gegangen ist, sich nicht entblödet, den Wählern die unnötigen Unstimmigkeiten einer zweiten Wahl zu machen! Es ist eine merkwürdige Sorte von „Liberalismus“, welche sogar nicht scheut, der ganzen hiesigen Wählerschaft eine sehr wesentliche Erschwerung des Wahlgeschäftes aufzubürden! Denn es ist jedenfalls kennzeichnend, daß der „Liberalismus“ der Partei der Herren Rechtsanwalt Dr. Wolff, Kaufmann Pieper und Genossen hier in Steintin das Wahlgeschäft lieber auf das allerhöchste gestaltet sehen will, als daß er sich mit dem Resultate eines Kampfes, der auf einem allen Parteien gleich offen stehenden Boden geschlagen wurde, zufrieden geben mag.

Freilich, wir haben keine Angst um die Stettiner Wähler! Die Stettiner Wähler werden diese Herren, welche sich in so sonderbarer Weise mit den hiesigen Stadtverordnetenwahlen beschäftigt haben, richtig erkennen! Die Stettiner werden sich nicht den Willen dieser Herren aufzwingen lassen. Die Stettiner Wähler werden auch den angeleglichen „Liberalismus“ der Herren Rechtsanwalt Dr. Wolff und Kaufmann Pieper unzweifelhaft als das erkennen, was er in Wirklichkeit ist! Die Stettiner Wähler werden jedem Herumschnüffeln nach Formfehlern, werden diesem neuen Sport zur Erschwerung des Wahlgeschäftes, sowie jeder etwaigen sonstigen Fopperei der Herren Rechtsanwalt Dr. Wolff, Kaufmann Pieper und Genossen die rechte Antwort zu geben wissen! Es ist ja an sich bedauerlich, daß den Wählern schon nach dem ersten Augenblicke zu bemerken war, daß sie sich zur Stadtverordnetenwahl zu bemühen; aber es ist vielleicht gut, daß die Herren Rechtsanwalt Dr. Wolff, Kaufmann Pieper und Genossen bei dieser Gelegenheit lernen, wie die Stettiner Wähler über diese Herren und über den Sport im Herumschnüffeln nach Formfehlern denken. Es mögen sich daher die Wähler die Mühe nicht verdrießen lassen, am nächsten Donnerstag und Freitag zur Wahlurne zu eilen.

Das Waldemar Meyer-Quartett gab Anfang dieses Monats sein 1. Berliner Abonnements-Konzert in diesem Winter im großen Saale der Singakademie. Die Berliner Presse rühmt die höchst interessanten Programme und vor allem das ganz vorzügliche Ensemble der Herren Professor Waldemar Meyer, Max Deinede, Dagobert Löwenthal und Albrecht Voelfler. Die Herren traten am 19. Oktober er.

eine Tournee nach Ostpreußen an. Das 2. Abonnements-Konzert des berühmten Quartetts hier in Steintin findet am 11. Dezember im großen Konzerthausaale statt.

Schiffsnachrichten.

Niel, 27. Oktober. Im Sund sind durch Sturzflut die Schooner „Gefla“ und „Kathrine“ vollgeklagen und nach Helgöland eingedrückt worden. Bei Wisby ist die Brig „Union“ auf Grund gerathen. Gestern ist bei Steinberg der Schooner „Martha“ gestrandet und gänzlich zum Braud geworden.

Kopenhagen, 27. Oktober. Der norwegische Dampfer „Ruthland“ ist bei Vestert gestrandet. Die ganze Besatzung, 15 Mann stark, ist ertrunken.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 28. Oktober. Dieser Tage wurde ein bekannter Einbrecher verhaftet, welcher Schlüssel besaß, die zu der Wohnung des ermordeten Valentini genau paßten. Er gab an, dieselben von dem sogenannten „Langan“ erhalten zu haben, dessen Signalement mit dem des von den Zeugen gesehenen Mannes übereinstimmte. Die Polizei nimmt nun an, daß der verhaftete Einbrecher den Mörder zu der That angeführt und dieser mit einem anderen Fremde dieselbe ausgeführt habe. Man hofft, daß der Langan bald haßhaft zu werden.

Das dem vereinigten Kaiser Wilhelm I. zwei Glieder des rechten Zeigefingers fehlten, diese Fehlstücke dürfte wenig bekannt sein. Tief versteckt im Lamendbüchlein erhebt sich in dem Lanter Forst, unweit Bernau in der Mark, auf einem Unterbau von Feldsteinen ein idyllischer Grottenbau mit der Aufschrift: 1819 16. Dezember. Dies ist der Kaiserstein, errichtet zur Erinnerung an einen Jagdwildfall des alten Kaisers, der an jenem Tage als zweiundzwanzigjähriger Prinz, eben zum Generalmajor und Befehlshaber einer Garde-Infanterie-Brigade ernannt, in der damals einem Herrn v. Wülfflin gehörigen Lanter Forst auf der Jagd war. Der Prinz hatte das Glück, daß beim Laden des Gewehrs der Schuß zu früh losging und ihm zwei Finger der rechten Hand zerquetschte. Man schaffte den Verwundeten zu Wagen nach Bernau, wo ihm von dem Chirurgus Wartenberg zwei Glieder des rechten Zeigefingers abgenommen wurden und der erste Verband angelegt wurde. Der Barbier bewachte die abgenommenen Glieder sorgfältig auf und sandte sie im Jahre 1823 dem Prinzen Wilhelm zu, der sich durch ein Geldeigekend von zwei Friedrichsdorfern erkenntlich zeigte. Noch im Jahre 1882 beauftragte der greise Kaiser seinen Sohn, den Kronprinzen Friedrich Wilhelm, als sich dieser aus Anlaß des 450jährigen Jubiläumfestes nach Bernau begab, Erkundigungen über die Nachkommen des Chirurgus Wartenberg und des Hofmeisters von Bernau einzuziehen, in dessen Wohnung der Verwundete Aufnahme gefunden hatte. Der Gedenkstein wird noch immer am Todestage Kaiser Wilhelms I. betrauert.

[Ein fürchtbares Familiendrama.] Aus Betes-Gesade in Ungarn wird gemeldet: In Betes hat der dort wohnhafte Ludwig Jiga nach einem heftigen Wortwechsel seine Mutter und seine eigene Tochter mit einem Messer niedergestochen und sodann einen Selbstmord verübt. Seine Gattin, die dem Streite beizuwohnen und von ihrem Manne gleichfalls angegriffen wurde, konnte sich mit ihrem Sohne Ludwig flüchten und eilte zur Polizei im Orte. Während ihrer Abwesenheit starben der Väter und seine kleine Opfer. Das Zimmer zeigte die Spuren eines fürchtbaren Kampfes. Die Mutter hatte lange mit dem rasenden Sohne gekämpft, bevor es diesem gelang, sie niederzustoßen. Das Mädchen lag in einer Blutlache, der Kopf des Kindes war durch einen tiefen Schnitt vom Körper fast vollständig getrennt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. Oktober. Vor seiner Abreise nach Plankenburg am Harz hat der Kaiser gestern den türkischen Botschafter Tewfik Pascha empfangen, der ein Geschenk seines Herrn überreichen sollte. — Gestern Abend 11 Uhr hat der Kaiser die Rückreise nach dem Neuen Palais angetreten. — Morgen Nachmittag wird sich der Kaiser zum Botschafter Grafen Eulenburg nach Liebenberg i. M. zur Jagd begeben.

Paris, 28. Oktober. „La Patrie“ meldet:

Delcassé beantragte im Ministerrath, man möge Ausfall und Deutschland veranlassen, England ein Schiedsgericht in Angelegenheit des Transvaal-Konfliktes anzuzuwählen. Dieser Vorschlag soll an dem Widerstande der übrigen Minister gescheitert sein.

Paris, 28. Oktober. Eine offizielle Note stellt die von deutschen Blättern gebrachte Meldung in Abrede, das Kabinett Bourgeois habe zur Zeit als Kaiser Wilhelm das bekannte Stück-munich-Telegramm an den Präsidenten Krüger sandte, England seine Unterstützung zur Bekämpfung Transvaals angeboten.

London, 28. Oktober. Die „Times“ berichtet aus Kapstadt, das Ergebnis der Unterredung zwischen Sir Laydon und den Botschaftspräsidenten werde als sehr befriedigend bezeichnet. Eine Note der Botschaft gegen die Engländer ist nicht zu erwarten.

Aus Pietermaritzburg wird gemeldet, daß hier 188 gefangene Büren eingetroffen sind, darunter 11 Offiziere. Oberst Schiel ist in Ladysmith zurückgeblieben.

London, 28. Oktober. Die Regierung hat das Anerbieten der amerikanischen Regierung angenommen, wonach die Vereinigten Staaten England das Hospitalsschiff „Maine“ zur Verfügung stellen. Die englische Regierung hat ferner das Anerbieten des amerikanischen Komitees angenommen, die innere Ausstattung des Schiffes zu ändern.

London, 28. Oktober. Die letzten Meldungen aus Kapstadt und Durban bringen keine Bessigung der angeblichen Vortheile, welche die Engländer bei Masering errungen haben sollen.

Der englische Vertreter in Rom hatte eine längere Unterredung mit dem italienischen Minister für auswärtige Angelegenheiten, der dem Minister habe geheime Besuche an die Kriegs-Ministrale geleistet.

Kapstadt, 28. Oktober. Der Dampfer „Braemar“ ist mit einem großen Theil der Besatzung eingetroffen. An Bord desselben sind auch ebenfalls der Prinz Christian von Schleswig-Holstein, ein Enkel der Königin, mit einigen Offizieren.

Kapstadt, 28. Oktober. Die Veröffentlichung der Korrespondenz, welche zwischen dem Kabinetschef der Kapkolonie und dem Magistrat von Brügge stattgefunden hat, liefert den Beweis, daß die Hauptursache der Uebergabe der Stadt an die Büren darin bestand, daß die Einwohner den Engländern gegenüber feindselig eingestellt waren.

Die hier anfangsigen Mahomedaner hielten ein Meeting ab, worin sie eine Resolution annahmen, in welcher beschloffen wurde, Mittel und Wege zu erörtern, auf welche Weise sie die englische Regierung aufs beste unterstützen können.

Durban, 28. Oktober. Der Kommandant von Durban hat Befehl gegeben, daß nach 9 Uhr Abends sich Niemand mehr auf der Straße zeigen darf. Jeder, der sich dieser Anordnung widersetzt, wird verhaftet.

Washington, 28. Oktober. Ein amerikanischer Minister erklärte, England besitze die moralische Unterstützung der Vereinigten Staaten, England erhalte aber mehr als diese Unterstützung im Falle die europäischen Großmächte in die afrikanische Angelegenheit eingreifen würden.

Telegraphische Depeschen.

London, 28. Oktober. „Daily Chronicle“ kommentirt die Antwort Chamberlains gegen seine Kritiker und findet dieselbe ungenügend. — Dasselbe Blatt kommentirt die Forderungen der aus Transvaal zurückkehrenden Gewerksarbeiter gegen die Büren und bemerkt, daß diese Arbeiter während der Rückkehr nach England auf dem Dampfer „Venbrod“ sich gegen den Kapitän auflehnten, so daß dieser ein englisches Kriegsschiff um Hilfe anrufen mußte und diese Leute sind es, so erklärt das Blatt, für welche der jetzige Krieg geführt wird.

Kapstadt, 28. Oktober. Der Gouverneur der Kapkolonie erließ eine Proklamation, worin die von den Büren des Freistaats veröffentlichte Proklamation betreffend die Annexion des von ihnen besetzten Landes als nichtig und ungültig bezeichnet und erklärt, daß jeder englisch Unterthan, welcher sich den Forderungen der Büren füge, als Spion betrachtet werden würde.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 28. Oktober wurde für in ständiges Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:
Stettin: Roggen 144,00 bis —, Weizen 149,00 bis 150,00, Saatweizen —, Gerste 140,00 bis 150,00, Hafer 130,00 bis 138,00, Kartoffeln 36,00 bis — Mark.

Blag Stettin (nach Ermittlung): Roggen 144,00, Saat-Roggen —, Weizen 149,00, Gerste 150,00, Hafer 130,00, Kartoffeln — Mark.

Stolp: Roggen 140,00 bis 141,00, Weizen 156,00 bis —, Gerste 136,00 bis —, Hafer 122,00 bis —, Kartoffeln — bis — Mark.

Blag Stolp: Roggen 141,00, Weizen 156,00, Gerste 136,00, Hafer 122,00 Mark.

Neustettin: Roggen 155,00 bis —, Weizen — bis —, Hafer 120,00 bis —, Kartoffeln 30,00 bis — Mark.

Blag Neustettin: Roggen 142,00 Mark. Naugard: Roggen — bis —, Weizen 151,00 bis —, Gerste — bis —, Hafer — bis —, Kartoffeln — bis — Mark.

Ergänzungsnotierungen vom 27. Oktober.

Blag Berlin (nach Ermittlung): Roggen 151,00, Weizen 152,00, Gerste —, Hafer 140,00 Mark.

Blag Danzig: Roggen 140,00 bis 141,00, Weizen 151,00 bis 153,00, Gerste 126,00 bis 143,00, Hafer 112,00 bis 122,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 27. Oktober gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Speyer in:

Newport: Roggen 164,15 Mark, Weizen 174,75 Mark.

Liverpool: Weizen 178,50 Mark. Dacca: Roggen 155,10 Mark, Weizen 173,70 Mark.

Riga: Roggen 150,45 Mark, Weizen 171,75 Mark.

Magdeburg, 27. Oktober. (Zunderbericht.) Konjunktur exkl. 88 Prozent Rendement — bis —, Nachproben exklusive 75 Prozent Rendement — bis —, Brodrastfunde I — bis —, Brodrastfunde II —, Gen. Meißel —, Meißel I —, Meißel II —, Holzgerst I, Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 9,25 C., 9,27 1/2 C., per November 9,27 1/2 C., 9,32 1/2 C., per Dezember 9,37 1/2 C., 9,40 C., per Oktober-Dezember 9,32 1/2 C., 9,35 C., per Januar-März 9,55 C., 9,60 C., per April-Mai 9,75 C., 9,77 1/2 C. Einmahlung behauptet.

Bremen, 27. Oktober. Raffinirtes Petroleum loco 8,00 B. Schmalz fest. Wilcox in Lubs 30 1/2 Pf., Armour (Held) in Lubs 30 1/2 Pf., andere Marken in Doppel-Eimer 31 1/2 — 31 1/2 Pf.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrager ist ein Ausweis als Abonnent beizufügen. — R. R. Bei Schlafstellen gilt dieselbe Kündigungsfrist wie bei kleinen Wohnungen, sowohl Miether wie Vermiether sind an eine 14-tägige Kündigung gebunden. — W. W. 10. Sie haben die Zinsen aus dem Kapital als Einnahme bei der Einschätzung angegeben; wenn dies Ihre einzige Einnahme ist, so können Sie zur Einkommensteuer nicht herangezogen werden, da eine so kleine Einnahme nicht versteuert wird. — S. D., G. r. a. b. o. w. Der Mann hat bei der Steuererklärung das Vermögen seiner Frau angegeben und wird dieses bei der Steuer-Einschätzung mit in Rechnung gebracht, falls die Frau nicht als selbstständige Steuerzahlerin auftritt. — D. R., F. r. e. d. o. w. Mit der Einstellung der Zahlung für die einzelnen Klassen hört auch das Anrecht an den etwaigen Gewinn auf. Es liegt allerdings ein entgegengekehrtes gerichtliches Urtheil vor, dies betrifft aber den besonderen Fall, daß ein Spieler gewohnheitsmäßig erst bei der 4. Klasse die Beträge der Wüßpieler eingezogen hatte. — Alfred St. Bei der Volkszählung im Jahre 1895 hatte Berlin 1 676 352 Einwohner, Breslau 372 687, Frankfurt a. M. 228 750, Hamburg 625 552, Hannover 209 116, Köln 320 371, Leipzig 398 448, Magdeburg 214 447, München 406 000, Nürnberg 162 380, Stettin 140 733, Barmen 127 006, Altona 148 811, Braunschweig 114 686, Danzig 125 685, Düsseldorf 176 025 und Elberfeld 139 359. — W. R. 1. Die Kündigung konnte erst am 1. des Monats nach dem Antritt erfolgen, die Sache wäre also dann erst in zwei Monaten erledigt gewesen. 2. Die Ziehung ist noch nicht erfolgt. — L. F. Zum Militärdienst war der Mann nicht brauchbar, denn die Zeichen 4 b 15 bedeuten nachgewiesene Epilepsie. — Martha A. Für gewöhnliche Briefpostsendungen wird weder im Falle eines Verlustes oder einer Beschädigung, noch im Falle verzögerter Beförderung oder Bestellung Ersatz geleistet. — Fritz A. Das Gehalt des Reichsfanzlers beträgt 54 000 Mark und freie Amtswohnung im Reichsfanzlerpalais. — Streizende Stammgäste. Das „Hauptwerk“ nennt man bei einem Doppelgepaar das zur rechten Seite der Deichsel (Handseite) gehende Pferd, im Gegensatz zum Sattel Pferd, welches auf der linken Seite (Sattel Seite) geht.

Voransichtliches Wetter für Sonntag, den 29. Oktober. Einwas wärmer, veränderlich, meist trübe mit vermehrten Niederschlägen.

Damast-Seid-Robe Mk. 16,20

und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso v. schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ v. 75 Pf. bis 18,65 p. Met. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant Zürich.

Wasserstand.

Stettin, 28. Oktober. Im Nebler 5,64 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Paul Rosner [Stargard i. Pommern]. Vermählt: Hotelbesitzer Conrad Selow mit Frau Martha Selow, geb. Schumacher [Stargard a. N.]. Gestorben: Frau Pastor Emma Kleinpaal, geb. Saw, 59 J. [Greifswald]. Charlotte Böcher, 83 J. [Stargard]. Rentier Ferdinand Wendlandt [Greifswald]. Geheimrath Daurath Emil Böbel, 51 J. [Danzig]. Erich Lütmann, 16 J. [Greifswald].

Norddeutsche Creditanstalt

Aktien-Kapital:
8 Millionen Mark
Stettin,
Schulzenstrasse 30-31.

Wir verzinsen bis auf Weiteres provisionsfreie Einzahlungen mit **3 1/2 %** bei täglicher Kündigung,
4 % bei 1monatl. Kündigung,
4 1/2 % bei 3monatl. Kündigung.

Billigste Ausführung jeder Art bank-geschäftlicher Transaktionen.

Wegen Verheirathung

ist zum 1. November die Stelle einer Wirthin in einer hiesigen Fabrik anderweitig zu besetzen. Reflektirt wird nur auf sauberes gesundes älteres Mädchen oder junge Frau ohne Anhang, die auch gute Hausmannskost gut kochen kann.

Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag, den 2. N. Mts.: keine Sitzung.
Stettin, den 28. Oktober 1899.
Dr. Scharlau.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 3000 am Respektiven 11. Klasse soll im Wege der öffentlichen Ausbreitung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Donnerstag, den 2. November 1899, Vorm. 11 1/2 Uhr, im Zimmer 41 des Rathhauses angelegten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Ermäßigung der Bedingungen der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Bedingungen-Unterlagen sind ebenfalls einzuliefern oder gegen vorherige Einzahlung von 1 M. (wenn Briefmarken nur 10 M.) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Warum gehen so viele Nerven-kranke und geistig Ueber-arbeitete zu Grunde?

riegt die allein nervenstärkende Lebensweife geg. Stund. v. 1 M. 25 S. Zu bez. nur durch Dr. Sturm's Verlag, Berlin S.W. 46.

Öffentlicher Vortrag

Sonntag Abend 6 1/2 Uhr, Wittenerstr. 2. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Öffentlicher Vortrag

Sonntag Abend 6 1/2 Uhr, Petrihofstr. 3. Eintritt frei für Jedermann!

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 29. Oktober, Abends 6 Uhr (nicht 7 Uhr), in der Friedenskirche zu Grabow a. O.: **Geistlicher Konzert**, gegeben vom Grabower Kirchen-Chor unter Leitung seines Dirigenten Herrn Gräbe, unter stiftiger Mitwirkung geschätzter musikalischer und Gesangskräfte, des Organisten Herrn Drahandt, eines Posaunenchores etc. Eintrittskarten à 25 S. sind an den bekannten, durch Plakate bezeichneten Stellen zu haben. — Der Vortrag ist zum Besten unserer Unterstützungskasse bestimmt. Der Vorstand.

Ortsverein der Schneider.

Morgen Montag, den 30. d. Mts., Abends 8 Uhr, Hofgarten 17, Restaurant: **Versammlung.** Der Vorstand.

Bezirksverein Oberwiek.

Mittwoch, den 1. November, Abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im Saale des Herrn Christiani: 1. „Transvaal, Vand und Peute“. Vortrag des Herrn Mittelschullehrers Hansen. 2. Kassenrevisionsbericht. 3. Gemüthliches Beisammensein. Die Mitglieder und deren Damen werden freundlichst eingeladen.

STADT-THEATER.

Sonntag, den 29. Oktober (S. IV), Anfang 7 1/2 Uhr: 2. Gastspiel des Herrn Direktor Emil Schirmer. Zum ersten Male: „Als ich wiederkam...“ Lustspiel in 3 Akten von Oskar Lamenthal und Gustav Kadelburg. Gieckede — — — Direktor Emil Schirmer a. G. Nachmittags 3 1/2 Uhr: Zu ermäßigten Preisen: „Der Waffenschmied“. Montag: 3. Gastspiel Direktor Emil Schirmer. Zum zweiten Male: „Als ich wiederkam...“

Bellevue-Theater.

Sonntag: (Wons unglücklich) zu Opernpreisen: „Martha“. Komische Oper in 4 Akten von Motow: Nachmittags: Zu ermäßigten Preisen: „Bummelritze“. Montag: Zu ermäßigten Preisen: „Die Tugendfalle“.

Concerthaus.

(Im grossen Saale.) Montag, den 30. Oktober, Abends 8 Uhr: **Recitations-Abend** der Herren Ernst von Possart und Richard Strauss „Enoch Arden“, Dichtung von Alfred Tennyson. Musik von Richard Strauss.

Stern-Säle.

20, Wilhelmstraße 20. Waselewsky's Variété-Theater.

Nur noch einige Tage dieses Programm. H. A. Georg Kelling mit seinem Hauptstückler m. seinen originalen Puppen Egebrecht u. Dorelle. Anfang 6 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 30 S. Montag: Große Spezialitäten-Vorstellung.

Waselewsky's Variété-Theater.

Nur noch einige Tage dieses Programm. H. A. Georg Kelling mit seinem Hauptstückler m. seinen originalen Puppen Egebrecht u. Dorelle. Anfang 6 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 30 S. Montag: Große Spezialitäten-Vorstellung.

Termine vom 30. Oktober bis 4. November.

In Substitutionsfällen. 30. November. A. G. Cammin. Das dem Landwirth A. G. Falk gehörige, zu Westhof belegene Grundstück.

In Konkursfällen. 30. Oktober. A. G. Stettin. Schluss-Termin: Kaufmann Franz Hoffmann, hier selbst. A. G. Stettin. Schluss-Termin: Kaufmann Fritz Madmann in Firma Paul Christiani, hier selbst.

Grasherzogthum Sachsen. Staatlich beantragt und subventiv. Währing. Bauschule Stadt Sulza.

Gildemeister's Institut. Hannover, Gedwiggstr. 13. Bewährte Vorbereitungsanstalt für alle Militair- und höhere Schul-Examina etc.

Bazar für die Rückenmühle. Für die Anstalt Rückenmühle, welche mit ihren Schwämmigen, meist ganz armen Jünglingen der Unterstützung sehr bedarf.

Haut-, Unterleibsleiden. Geschwüre jeder Art, Wunden, Mannes- Schwäche, Speis, veraltete Ausschläge, heilt ohne Injektion und Verwundung, auswärts brieflich.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte. Dr. Retau's Selbstbewahrung.

Börseninteressenten und Kapitalisten! Wer für die Börse Interesse hat, lese die letzte Nummer des „Börsen-Boten“.

Spanischer Portwein. Naturreine, garantiert, Reconvalescenz an Stärkung empfohlen & Flasche. Mark 1,25.

Neue Gänsefedern. Note sie von der Gans gerupft werden, mit den sämmtl. Daunen & Fed. 1,40 M.

Wasserdichte Pläne für Wagen, Reben, Waggons c. aus unverbrot. Eisen, rein leinenden Segeltuch, für und fertig vernäht inf. Deseu in jeder Preislage!

Wasserdichte Pferdedecken, billiger Erlass für Lederdecken, fertig ausgerüstet von A. 5, an.

Bollene Pferdedecken, auch mit Reinen oder Segeltuchfütter, in geschmackvollen Mustern und jeder Preislage.

Blauer Deckenfries, garantiert echtfarbig, prima Waare, offerirt billig!

Adolph Goldschmidt, Sack- und Manufaktur, Neue Königl. L. Fernsprecher 325.

Gewandter Kaufmann, 28 J. Stellung a. Buchhalter, Correspondent oder Expedient in Engros-, Speculations-Firma, a. Abheberei.

Lohnender Erwerb durch Fabrikation leicht veräußerlicher, tüchtiger Gebrauchsfabrikate, Viele Anerkennungen. Katalog gratis.

Senden 400 reiche Heiraths-Partien im Bild etc. j. Auswahl, bist. verschlossen. D. H. Berlin 9.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart. - Geegründet 1854. - Unter Staatsaufsicht. - Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten. Bankvermögen Ende 1898: Mt. 159 010 665.

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke zu Görbersdorf in Schlesien. Sommer- und Winterkuren gleiche weltbekannte Erfolge. Chefarzt Dr. Carl Schloessing.

Pädagogium Ostrau bei Filehne. Schule und Pensionat in gesunder Landluft, nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugnis zum einjährigen Dienst.

Neueste Konstruktionen. Patent-Schnellröster „Probirt“, selbst-entleerend, unter steter Ventilation mittelst Exhaustor dunstfrei röstend und dunstfrei kühlend. Patent-Kugelföhrer für Handbetrieb.

201. Königl. Preuss. Klassenlotterie. 4. Klasse. Ziehung am 27. October 1898. (Sorm.) Nur die Gewinne über 200 Mt. sind in Parenthesen beigefügt.

Table of lottery results for the 201st Prussian Class Lottery, 4th Class, drawn on October 27, 1898. Lists winning numbers and amounts in marks.

G. Wolkenhauer, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers. STETTIN, Lousenstr. No. 13. Specialität: Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente, Pianinos in 3 Größen von vorzüglichster Haltbarkeit.

Jedem Instrument wird ein Garantie-Schein beigegeben, die Nummer des Pianinos führend und von dem Inhaber der Firma: Kgl. Kommissions-Rath Wolkenhauer unterzeichnet. Garantie 20 Jahre.

Nachdem ich Stettin nach mehrjähriger Abwesenheit auf's Neue besuchte und dabei Veranlassung nahm, die Magazine des Königl. Hoflieferanten Wolkenhauer zu besichtigen, freut es mich, die weitestgehenden Erweiterungen und den bedeutenden Aufschwung dieses Unternehmens, welche daselbst im Laufe der Zeit gewonnen und welche daselbst damit in die Reihe der ersten und geachteten Unternehmungen der Gegenwart stellen, kennen zu lernen.

Ringöfen. Complete Einrichtung von Ziegeln, Thonwaren, Chamotte- und Cement-Fabriken Kalk-Worken etc. BERLIN W. - Marburgerstr. 5.

201. Königl. Preuss. Klassenlotterie. 4. Klasse. Ziehung am 27. October 1898. (Rahm.) Nur die Gewinne über 200 Mt. sind in Parenthesen beigefügt.

Table of lottery results for the 201st Prussian Class Lottery, 4th Class, drawn on October 27, 1898. Lists winning numbers and amounts in marks.